



Anja Klotzbücher

Politik kann überzeugen. Ich auch.

Nach dem Ende meiner Schulzeit ergaben sich eine Vielzahl von Perspektiven und Möglichkeiten, von denen ich jetzt eine - die Kandidatur auf der Landesliste zur Landtagswahl - mit absoluter Sicherheit ergreifen möchte.

„Groß geworden“ bin ich in bildungspolitischen Zusammenhängen, wie dem Kreisschülerrat Chemnitz und dem Landesschülerinnenrat Sachsen. Verwurzt in der Bildungspolitik wuchsen mein Interesse und meine Begeisterung in viele Richtungen: Ich setze mich intensiv mit Antifa- und Antirassistik auseinander, lenkte meine Aufmerksamkeit auf inklusive Gesellschafts- und Lebensentwürfe und machte es mir zur Aufgabe, junge Menschen mit politischen Prozessen vertraut zu machen und für politische Partizipation zu begeistern. Durch die Organisation kleinerer und größerer bildungspolitischer Demonstrationen im Jahr 2012, die Erhebung einer zweifachen sachsenweiten Unterrichtsausfallstatistik und der damit verbundenen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit konnte ich einige Kompetenzen erwerben. Momentan nehme ich neben meinem Geschichts- und Soziologiestudium an der TU Dresden auch an dem Mentoringprogramm der Partei DIE LINKE teil und beschäftige mich mit der Konzeptualisierung eines Jugendbüros. Mein Ziel ist es, im nicht-großstädtischen Raum einen offenen Raum

für Jugend und Jugendkultur schaffen und jüngeren Menschen neue linke Ansätze sowie das Interesse für Politik näher zu bringen.

Und nun ist es meine Absicht, mich mit meinen 19 Jahren auf einer anderen politischen Ebene, mit neuen Herausforderungen und veränderten Möglichkeiten, einzubringen. Vielleicht nicht in Nadelstreifenanzug und Krawatte, vielleicht unbedarfter als eine Vielzahl der anderen Politikerinnen und Politiker - aber kann nicht gerade das eine immense Bereicherung sein? Für viel zu viele Jugendliche bieten realpolitische Diskurse wenig Anreiz. Für sie ist Politik etwas Abstraktes, nicht-Greifbares und etwas, wovon sie sich keinerlei Einflussmöglichkeiten erhoffen. Diese Menschen würde ich gern vom Gegenteil überzeugen.

Was heißt das konkret? Ich möchte mich vorrangig für freie Schulen und alternative Schulkonzepte einsetzen, Menschen auch unter 18 Jahren an den Entscheidungsprozessen beteiligen, die sie und ihre Zukunft betreffen, die Umsetzung inklusiver Lebens- sowie Schulkonzepte vorantreiben und nicht zuletzt für die Forderung nach einer emanzipatorischen Grundhaltung in sämtlichen Lebensbereichen eintreten.

Linke Politik machen, das heißt für mich: realpolitisch zu handeln und gesamtgesellschaftlich zu denken! Wenn jeder einzelne Mensch für die ganze Menschheit stünde, würde er erkennen, dass individuelles Schicksal und soziales Leid grundsätzliche Ursachen haben. Ursachen, die es zu erkennen und zu verstehen gilt, um eine Veränderung zu bewirken. Wir dürfen uns nicht auf der Fährte von Populismus und oberflächlichen Reförmchen verlieren. Es kann nur um einen tiefgreifenden Wandel gehen, der wieder Begeisterung schafft und ehrliche Zukunftschancen.